

KAPITEL 4

Afrika!

Der erste Flug meines Lebens! Und dann gleich auf einen fremden Kontinent. Das war Adrenalin pur. Ich weiß noch, dass es Nacht war, als wir in Gambia ankamen: Die Flugzeugtür ging auf und ein heißer Wind wehte mir ins Gesicht ... Von einer Sekunde zur anderen wurde ich in eine völlig neue Umgebung katapultiert. Das also war der Duft der großen, weiten Welt. Dieser einmalige, intensive und unverwechselbare Geruch von Afrika, für den ich bis heute keine Worte habe, um ihn zu beschreiben. Weil so neu, so anders als alles, was ich bisher kannte. Noch nie gefühlt, noch nie erlebt. Schlagartig waren alle meine Sinne gefordert und teilweise überfordert. Ich war überwältigt von all den neuen Eindrücken, die mich überfluteten. Es war unbeschreiblich. Einfach wunderbar und berauschend. Und unendlich verheißungsvoll. Ich konnte es kaum erwarten, tiefer in diese Welt einzutauchen.

Zu jener Zeit gab es noch kein richtiges Flughafengebäude, sondern nur ein kleines Häuschen. Ich kam ohne Probleme durch die Immigration und plötzlich waren ausschließlich Schwarze Menschen um mich herum. Bunt. Laut. Fröhlich. Und geschäftig. Viele balancierten ihre Waren oder ihr Gepäck auf dem Kopf. Fahrzeuge fuhren vor, wurden beladen und machten Platz für die Nächsten. Um mich herum vernahm ich ein wildes Stimmenwirrwarr, von dem ich kein einziges Wort verstand. Auch wenn Englisch in dem kleinsten aller afrikanischen Länder die Amtssprache ist, war dies keine wirkliche Option zur Verständigung für mich. Mein Hauptschul-

Englisch war schlicht eine einzige Katastrophe, wie sich herausstellte. Ich konnte gerade mal »how are you« und »fine« sagen und für den Rest verschämt lächeln. Ich gebe zu, dass ich zum ersten Mal wirklich bedauerte, dass ich in der Schule nicht besser aufgepasst hatte. Ich blieb zwar nie sitzen, tat aber möglichst nur das Allernötigste. Und Englisch interessierte mich damals überhaupt nicht. Einfach, weil ich meinen Englischlehrer nicht mochte.

Und dann das pure Gegenteil zum umtriebigen Lärm am Flughafen: Als wir Monikas Haus erreichten, war dort alles ganz still. Nur die leisen, geheimnisvollen Geräusche der afrikanischen Nacht, die ich noch nie gehört hatte. Und das alles unter einem absolut grandiosen, tiefdunklen Nachthimmel. Hoch, weit und mit mehr Sternen, als ich jemals zuvor gesehen hatte. Die ganze Atmosphäre war so magisch und bezaubernd, dass sie mich sofort gefangen nahm. Aber nicht nur die Natur machte mich sprachlos. In meinem Zimmer angekommen, erwartete mich ein großes, weiches, rundes Bett mit einem Moskitonetz. Ich hatte noch nie in meinem Leben in einem so exotischen Bett geschlafen! Glückselig segelte ich ins Land der Träume hinüber (...)



(...) Als wir endlich in Georgetown ankamen, war es bereits dunkel. Der Ort liegt auf einer kleinen Insel mitten im Gambia River und war in der Vergangenheit lange Zeit ein Dreh- und

Angelpunkt im Sklavenhandel. Um dort hinzugelangen, musste man sich erst einmal mit einer Fähre und einem Stahlseil, das übers Wasser gespannt war, auf die andere Seite herüberziehen. Das war etwas mühsam, aber relativ gut machbar, weil der Fluss an dieser Stelle nicht sehr breit ist. Vielleicht so um die dreißig Meter. Aber die Wartezeiten waren teilweise extrem lang. Da Georgetown mitten im Gambia River lag und sich das Camp auf der anderen Flussseite befand, mussten wir den Fluss dann noch ein weiteres Mal überqueren. Diesmal mit einem kleinen Boot, das einen Außenbordpropeller hatte. Heute gibt es übrigens eine Brücke über den Fluss. Aber damals war bei der Überfahrt noch richtig Action angesagt.

Auf der anderen Flussseite empfing uns Badou, ein alter Mann mit hellen, faszinierend blau-silbrigen Augen. Direkt am Wasser befand sich eine größere Hütte, in der eine Bar untergebracht war. Von der aus hatte man einen schönen Blick auf die Insel. Das Camp selbst lag mitten in einer Buschlandschaft und wurde bei unserer Ankunft von geheimnisvoll flackernden Kerosinlampen erhellt. In der Mitte befanden sich drei Rundhütten mit Strohdächern - eine größere und zwei kleinere. Riesige Bäume standen wie Wächter der Dunkelheit im ganzen Camp herum. Die Atmosphäre war toll. Ich kam mir vor wie in einem Abenteuerfilm. Da war sie wieder, meine Tarzan-Fantasie!

Da ich von der Fahrt doch ziemlich müde war, durfte ich gleich eine der kleineren Hütten beziehen. Das also war jetzt für die nächste Zeit mein neues Zuhause - ein kleiner Raum mit einer abgetrennten Dusche. Mein Bett war diesmal eine mit hartem Stroh gefüllte Matratze. Aber auch wieder mit einem Moskitonetz. Kurz bevor mir die Augen zufielen, sah ich noch im Gras des Daches eine kleine Maus verschwinden. Das Camp lag, wie gesagt, mitten im Busch und die Geräusche

der Nacht waren hier wieder völlig anders, aber nicht weniger faszinierend als bei Monika. Für mich waren all diese wunderbaren fremdartigen Töne und Laute immer die »Musik der Natur«. (...)

LESEPROBE



INHALT

Vorwort



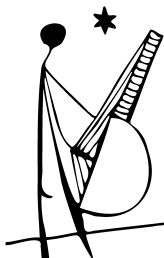
Cordula Gerndt 10

Sainey »Paboy« Jobarteh 12

Prolog



Tormenta Jobarteh 14



INHALT

KAPITEL

1	Wenn die Finger nicht mehr mitspielen	15
2	Meine Kindheit	17
3	Aufbruch in eine neue Welt	34
4	Afrika!	39
5	Magie der Kora und der Menschen	50
	<i>Mythologische Geschichte der Kora</i>	
6	Mein neues Leben	63
	<i>Der Prophet</i>	
	<i>Der Esel</i>	
	<i>Die Macht der Kleidung</i>	
7	Zeit der Enttäuschungen	83
8	Angekommen - Zu Hause in Boraba	88
	<i>Thramakang Jobarteh</i>	
	<i>Zwei Frauen</i>	
9	Überraschende Wendungen	107
10	Indien - Reise ins Land der Gegensätze	119

INHALT

11	Indien - Vom Suchen und Finden	130
12	Many Lands oder die Leichtigkeit des Seins ...	146
13	Ich bin ein Jeli!	152
<i>Die Geschichte von der Macht und der Liebe</i>		
14	Ein unvergessliches Festival im Busch	170
15	Die Weichen neu gestellt	177
16	Am Start mit Jobarteh Kunda	184
17	Wo Licht ist, ist auch Schatten	197
18	Die Musikwelt im Umbruch	211
19	Die Lust am Fabulieren	214
20	Vom Hausbau in Afrika	232
21	Schlag auf Schlag	251
22	Das große Erwachen	262
23	Ein neuer Anfang	277
24	Wir werden uns wiedersehen	284
	Mein Dank	291
	Adinkra Symbole und Bildnachweise	292